Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 55/56 (1910)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit der Helvetik tritt vom 5. März 1798 ab auch hier ein totaler Umschwung ein. Da die alten Feudalrechte aufgehoben sind, tut jeder was ihm gefällt. Innerhalb zwei Jahren entstanden 35 neue Mühlen. Aber bald genug hatte der Staat Geld nötig und verlangte Abgaben und Einlösung eines Patentes. So verlangte man 1815 für jeden Mahlhaufen 29 Fr. als Abgabe. 1835 ging man dann zum System der Konzessionen über.

Im Gegensatz zum alten Kantonsteil waren die Wasserrechte im Jura sehr gut nach dem Lehensrecht geordnet. Hier hatte hauptsächlich der Erzbischof von Basel die Wasserrechte vergeben, obschon auch das Kloster Bellelay und andere mit denselben zu tun hatten.

Wald, Wasser und Erz gehörten bei diesen Lehen gewöhnlich zusammen, wobei eigentümlicherweise bei den Gründungen fast stets ursprünglich deutsche und erst nachher französische Namen zu finden sind. Im XVII. und XVIII. Jahrhundert wurden die Höhen des Jura urbar gemacht und damit vollzog sich der Uebergang der französischen Bevölkerung zur Industrie, welche im XIX. Jahrhundert in Aufschwung kam. Für die Uhrenindustrie und andere Fabriken brauchte man Wasserkraft. Als aber die Dampfmaschine auftrat, wurden die Wasserkräfte vernachlässigt, sodass auch in den Behörden eine grosse Gleichgültigkeit Platz griff.

Im Jahre 1849 kam ein Gewerbegesetz zustande, in welchem das System der Wasserwerkskonzessionen aufgegeben ist. Auch das Gesetz von 1857 brachte keine Besserung. Wasserwerke entstehen ohne staatliche Bewilligung. Eine Aenderung tritt erst ein, als Ende der 80er Jahre die elektrische Kraftübertragung praktisch gelungen war und dadurch die Ausnützung der Wasserkräfte naturgemäss einen grossen Aufschwung erfuhr. Sofort entstand eine Menge Wasserwerke (etwa 20); aber auch die Reaktion liess nicht lange auf sich warten.

Die Regelung der staatlichen Oberhoheit über die Gewässer wurde frisch an die Hand genommen, ein neues Konzessionschema erstellt und die ganze Materie unter den Regierungsräten Lienhard und Dinkelmann staatsrechtlich auf einen neuen Boden gestellt, sodass nun auch im Kanton Bern der grosse Fortschritt, den wir in der Nutzbarmachung der Wasserkräfte im letzten Jahrzehnt zu verzeichnen haben, durch keinerlei gesetzliche Unklarheiten gehindert wird. *W.*

Technischer Verein Winterthur, Sektion des S. I.- & A.-V.

Am 11. Dezember 1909 hat die Winterthurer Sektion bei zahlreicher Beteiligung im Bahnhofsäli ihre *XXXV. Generalversammlung* abgehalten, der ein flottes Nachtessen voranging.

Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, dass der Verein sich in neun Sitzungen versammelte, in denen folgende Vorträge gehalten wurden:

Herr Prof. *Gust. Weber:* Elektrotechnik, 15. Januar, 12. Februar, 12. März und 5. November.
Herren *Chiodera & Liwentaal:* Luftschiffahrt, 22. Januar.
Herr Ingenieur *Müller:* Autogenes Schweissen, 26. Februar.
Herr Ingenieur *Leuzinger:* Die Entwicklung der Firma *Gebrüder Sulzer,* 30. März.
Herr *Vohland* aus Basel: Kunstschlosserei, 21. Mai.
Herr Oberingenieur *Schübeler:* Einige Erzeugnisse der Firma *Gebrüder Sulzer,* 9. Oktober.

Die letztgenannte Sitzung fand gemeinsam mit dem Bodensee-Bezirksverein deutscher Ingenieure statt, nachdem am gleichen Tag eine Besichtigung des Werkes stattgefunden hatte, über das referiert wurde. Weitere Exkursionen wurden ausgeführt nach St. Gallen zur Besichtigung der Bodensee-Toggenburg-Bahn und nach Zürich in die neue Schlachthofanlage.

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind die Herren: Ingenieur Hammershaimb und Dändliker. Für das nächste Jahr besteht daher der Vorstand aus den Herren:

Professor *P. Ostertag,* Präsident; Ingenieur *Halter,* Vizepräsident; Ingenieur *Alb. Meyer,* Aktuar; Ingenieur *Favre,* Protokollführer; Ingenieur *Sonderegger,* Quästor; Ingenieur *Nussbaumer,* Beisitzer.

Der Mitgliederbestand weist auf: 156 ordentliche Mitglieder, 15 Ehrenmitglieder, 4 korresp. Mitglieder, total *175,* von welchen 49 dem Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein angehören.

Nach Abnahme des Kassaberichtes und Zuweisung von 100 Fr. an das Gewerbemuseum folgte ein gemütlicher zweiter Akt, eingerahmt durch einige gediegene Musikvorträge und gewürzt durch humorvolle Darbietungen, die bewiesen, dass sich auch der Ingenieur bei Gelegenheit zu einer freudigen Feststimmung aufzuschwingen vermag. *P. O.*

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Zentral-Komitees

an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Wir bestätigen hiemit unser Zirkularschreiben vom 7. Juli d. J. und gestatten uns, Sie daran zu erinnern, dass der Termin zur Einreichung von Abänderungsvorschlägen zu den vom Zentralkomitee vorgelegten *Submissions-Normalien* Ende Dezember abgelaufen ist. Wir ersuchen Sie, uns Ihre Eingaben baldmöglichst zukommen zu lassen, damit sie noch berücksichtigt werden können. Auf Anfang Januar ist eine erste Sitzung der bestellten Kommission anberaumt.

Mit Hochachtung und kollegialem Gruss

Zürich, den 30. Dezember 1909.

Namens des Zentralkomitees des S. I.- & A.-V.,
Der Präsident: *G. Naville.* Der Aktuar: *H. Peter.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein *Ingenieur,* bewährter Spezialist im Zentrifugalpumpenbau, ferner ein *Spezialingenieur* für Kompressorenbau, beide mit längerer Praxis. (1619)

Gesucht ein der deutschen und französischen Sprache mächtiger *Ingenieur* für eine Spezialfabrik für Pumpen und -Armaturen. Derselbe würde später Verwendung als Reiseingenieur oder Filialleiter finden. (1621)

Gesucht ein *Maschineningenieur* für Umbau und Neubau einer Spinnerei und Weberei im Elsass. Er soll guter Zeichner sein, die einschlägigen Maschinen und Transmissionen kennen und Verständnis für elektrische Anlagen haben. (1622)

On cherche un *chimiste* familiarisé avec la fabrication des glucosides, comme chef de fabrication. (1623)

Auskunft erteilt: *Das Bureau der G. e. P.* Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
10. Januar	W. Heene, Architekt	St. Gallen	Arbeiten zu einem Anbau an eine Stickereifabrik in St. Margrethen.
10. „	J. Fischer	Brüschwil (Thurgau)	Ausführung der Schreiner- und Glaserarbeiten zum Schulhaus-Neubau Sonnenberg bei Amriswil.
11. „	Städt. Hochbaubureau	St. Gallen	Schreinerarbeiten zur neuen Schützenkantine an der Sitter.
12. „	Städt. Tiefbauamt	Zürich	Arbeiten für den Bau der Güterstrasse vom Kappeligraben in Altstetten bis zur Hohlstrasse auf Stadtgebiet.
14. „	Joh. Arnold-Aschwanden, Gemeindeverwalter	Flüelen (Uri)	Erd-, Böschungs-, Wegebefestigungs- und Maurerarbeiten für die neuen Kirchstrassen (8000 m^3 Erd- und Felsbewegung, 1125 m^2 Mauerwerk usw.).
15. „	O. Mörikofer, Architekt	Romanshorn	Gipser-, Schreiner-, Schlosser-, Maler- u. Tapeziererarbeiten; Lieferung von Rolljalousien, Terrazzoböden u. a. m. zum Wohnungsausbau im Polizeigebäude.
15. „	Jul. Kelterborn, Architekt	Laufenburg (Aargau)	Schreinerarbeiten zum Schulhausbau Laufenburg.
17. „	Oberingenieur der S. B. B., Kreis I	Lausanne	Schreiner-, Gipser-, Maler- und Glaserarbeiten für die neue Lokomotivremise und das Dienstgebäude im Bahnhof Lausanne.
17. „	Städt. Hochbaubureau	Zürich	Bauarbeiten und Lieferungen für das neue Amtsgebäude Wiedikon, Zweierstr.
20. „	Bauleitung der Rheinregulierung	Rorschach	Aushub der beidseitigen Wuhre vom Gerstengraben aufwärts bis in die Nähe des bestehenden Binnendammes (Länge 2100 *m*, Gesamtmass 270 000 m^3).
31. „	Bauleitung der Kraftanlage II	Aarau	Lieferung und Montierung der Ueberbrückungen des bestehenden und des neuen Kanals der Kraftanlage II der Stadt Aarau.